

## Brentano, Clemens: Die zwei Hirten in der Christnacht (1808)

1 Halton. Ich will dem Kindlein schenken  
2 Ein silberweises Lamm,  
3 So viel ich mich bedenke,  
4 Kein schöner ich bekam;  
5 Es hat zur linken Seite  
6 Wie Blut so roth ein Fleck,  
7 Weis nicht, was der bedeutet,  
8 Und was dahinter steckt.

9 Damon. Und ich schenk diesem Kinde  
10 Ein Kälbchen zart und klein,  
11 Mit rothen Bändern binde  
12 Ich ihm die Füßlein sein;  
13 Und so will ich es tragen  
14 Gar schön auf meinem Hals,  
15 Das Kindlein wird da sagen:  
16 Ach Mutter, mir gefalts.

17 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
18 Ein junges Böcklein schön,  
19 Es treibt wohl tausend Schwänke,  
20 Und bleibt nicht lange stehn;  
21 Es klettert, stutzt und springet,  
22 Und bleibt an keiner Stell,  
23 An seinem Halse klinget  
24 Ein goldnes Glöcklein hell.

25 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
26 Ein rothes Hirschkälblein,  
27 Sein Füßlein und Gelenke  
28 Sind gar so zart und fein;  
29 Da mirs auf grüner Straßen  
30 Im Wald entgegen kam,

31 Ließ sichs ganz gerne fassen,  
32 Gieng mit und wurde zahm.

33 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
34 Ein schönes Eichhörnlein,  
35 Kann schnell herum sich schwenken,  
36 Ein hurtig Meisterlein;  
37 Das Christkindlein wird lachen,  
38 Wenn es die Nüßlein packt,  
39 Und schnell sie thut aufkrachen,  
40 Trick track wohl nach dem Takt.

41 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
42 Ein weises Häselein,  
43 Es ist voll tausend Ränken,  
44 Will stets bei Menschen seyn;  
45 Es wird beim Kipplein spielen,  
46 Und trommeln eigentlich,  
47 Die Schläge nieder zielen  
48 Mit Füßen meisterlich.

49 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
50 Ein wachsam Hündelein,  
51 So klug, man solls kaum denken,  
52 Es tanzt ganz allein;  
53 Es kann auch apportiren,  
54 Und stehen auf der Wacht,  
55 Sucht, was man thut verlieren,  
56 Was gilt, das Kindlein lacht.

57 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
58 Ein mausig Kätzelein,  
59 Ihm darf kein Härlein kränken  
60 Halton, dein Hündelein.  
61 Es lässt sich auch nicht beissen,

62 Gar schnell sich widersetzt,  
63 Thut brüsten sich und spreissen,  
64 Bleibt immer unverletzt.

65 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
66 Ein Stückchen Einerlei,  
67 Mein, jetzo wirst du denken,  
68 Was dieses doch wohl sey?  
69 Zu deinem Kätzlein eben  
70 Will ich ihm noch dabei  
71 Ein pelzern Mausfall geben,  
72 So hats der Kätzlein zwei.

73 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
74 Ein muntres Täubelein,  
75 Das lauft auf Tisch und Bänken  
76 Mit seinem Schwesterlein;  
77 Ein Ringlein ihnen beiden  
78 Bezirkelt Hals und Brust,  
79 Aus Pflaum und Feder-Seiden,  
80 Recht farbig nach der Lust.

81 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
82 Zwo Turteltauben keusch,  
83 Die spreiten, heben, senken  
84 Die Flügel ohn Geräusch;  
85 Ihr Stimmlein, wie man spüret,  
86 Sind lauter Seufzerlein,  
87 Gott weiß, welch Leid sie röhret,  
88 In ihrem Herzelein.

89 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
90 Ein großen bunten Hahn,  
91 Der Haupt und Hals thut schwenken,  
92 Gleich einem edlen Schwan;

93 Mit Sporn und Busch er gehet,  
94 Stolz als ein Rittersmann,  
95 Und Morgens fleißig krähet  
96 Der bunte Wettermann.

97 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
98 Ein Fink und Nachtigall,  
99 Die Kopf und Ohren lenken,  
100 Nach meiner Flöte Schall;  
101 Spiel ich die Schäferlieder,  
102 So kommen sie herbei,  
103 Und pfeifen sie mir wieder  
104 In ihrer Melodei.

105 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
106 Ein weißes Körbelein,  
107 An Balken soll mans henken,  
108 Voll kleiner Vögelein;  
109 Ich selber habs geschnitzet  
110 In siebenthalben Tag,  
111 Ist neu und unbeschmitzet,  
112 Nicht gnug man's loben mag.

113 Halton. Und ich will ihm noch schenken  
114 Ein schönen Hirtenstab,  
115 Mit Farben ihn besprengen,  
116 Wie es noch keinen gab;  
117 Die Kunst hab ich gelernet,  
118 Wie man es machen soll,  
119 Daß ganz er wird gesternet,  
120 Und bunter Flecken voll.

121 Damon. Und ich will ihm noch schenken  
122 Viel schöne Sachen mehr,  
123 Ja schenken und noch schenken

124 Je mehr und je noch mehr;  
125 Auch Aepfel, Birn und Nüsse,  
126 Milch, Honig, Butter, Käß,  
127 Ach wenn ich doch könnt wissen,  
128 Was es recht gerne äß.

129 Halton. Wohl dann, so laßt uns reisen  
130 Zum schönen Kindelein,  
131 Und unsre Gaben preisen,  
132 Dem kleinen Schäferlein;  
133 Ihm alles auf soll heben  
134 Die Mutter mit Bescheid,  
135 Daß es ihm wird gegeben  
136 Hernach zu seiner Zeit.

(Textopus: Die zwei Hirten in der Christnacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3635>)